

Fotografieren in der Natur

Die Schönheit der Natur mit der Kamera entdecken

» Hier geht's
direkt
zum Buch

DAS VORWORT

So benutzen Sie dieses Buch

Ob Pflanzen, Tiere, Landschaften oder besondere Lichtstimmungen – jedes Motiv erzählt seine eigene Geschichte und eröffnet uns einen neuen Blick auf das, was uns umgibt. Dieses Buch bietet Ihnen sowohl Inspiration als auch praktische Anleitungen. Sie werden Schritt für Schritt lernen, wie Sie die unterschiedlichen Motive gekonnt in Szene setzen und Ihre eigenen kreativen Bildkompositionen entwickeln. Zudem erhalten Sie wertvolle Tipps und Grundlagenwissen, um Ihre fotografischen Fähigkeiten weiter auszubauen.

Damit Sie sich in diesem Buch gut zurechtfinden und gezielt nach passenden Motiven suchen können, ist in dieser Einführung das Wichtigste zum Aufbau des Buches zusammengefasst. Ab Seite 8 folgen einige

generelle Hinweise zu den verschiedenen Kamera- und Objektivtypen und den wichtigsten Einstellungen, mit denen Sie vertraut sein sollten. Um gezielt nach bestimmten Fachbegriffen, Themen oder Motiven zu suchen, nutzen Sie den Index am Ende des Buches.

Aufbau

Dieses Buch ist in mehrere Themenbereiche unterteilt: Es geht z.B. um Pflanzen, Tiere, Landschaften, besondere Lichtstimmungen oder kreative Bildideen. Zu den verschiedenen Themenbereichen finden Sie einerseits Workshops, die sich mit konkreten Motiv- und Bildideen befassen, und andererseits Exkurse, die allgemeinere Aspekte der Naturfotografie in den Blick nehmen. Für die Workshops wird jeweils am Beginn die Schwierigkeit angegeben: leicht (★ ★ ★), mittel (★ ★ ★ ★) oder schwierig (★ ★ ★ ★ ★). Im Steckbrief erfahren Sie auf einen Blick, was für das Fotografieren des jeweiligen Motivs benötigt wird: Gibt es einen Kamera- oder Objektivtyp, der sich besonders eignet? Was sollten Sie an Ausrüstung sonst dabei haben? Wie viel Zeit benötigen Sie? Diese Angaben sind »nur« Empfehlungen und dienen der groben Orientierung. Lassen Sie sich daher nicht entmutigen, wenn Ihnen bestimmtes Equipment nicht zur Verfügung steht. Das bedeutet nicht, dass Sie mit Ihren Möglichkeiten keine guten Fotos machen können. Probieren Sie es aus!

Im Text erfahren Sie dann Genaueres. Die Autorinnen und Autoren gehen auf ganz unterschiedliche Aspekte ein: Sie verraten, in welcher Umgebung Sie das Motiv suchen und fotografieren können, sie geben Hinweise zum Wetter, zur Tages- oder Jahreszeit, sie lassen Sie teilhaben an ihren Erfahrungen und Planungen und vermitteln Ihnen Wissen rund um das entsprechende

Voraussetzungen



Kameratyp, mit dem die Motividee umgesetzt werden kann



Objektivtyp oder sinnvolle Brennweite



notwendiges und optionales Zubehör



Ort, Zeit oder Lichtsituation, die für die Bildidee wichtig sind



ungefährer Zeitaufwand, den Sie zur Umsetzung einplanen sollten

Auf der ersten Seite jedes Workshops können Sie sich anhand des Steckbriefs über das Projekt informieren.

Motiv. Schließlich enthält jeder Workshop eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, aus der Sie erfahren, wie Sie vorgehen können. Angereichert wird die Darstellung durch zahlreiche Infokästen mit Tipps und Hintergründen aus den Bereichen Natur und Technik.

Die Aufnahmedaten

Bei den meisten Fotos finden Sie zur groben Orientierung die dazugehörigen Aufnahmedaten. Viele Fotos sind mit Vollformatkameras aufgenommen. Wo das nicht der Fall ist, ist das Sensorformat explizit mit angegeben. Die Brennweite wurde in dem Fall nicht auf Vollformat umgerechnet. Um die äquivalente Brennweite im Vollformat zu ermitteln, müssen Sie die angegebene Brennweite mit dem Cropfaktor (bei APS-C-Kameras

etwa $\times 1,5$; bei MFT-Kameras $\times 2$) multiplizieren. 400 mm an einer MFT-Kamera entsprechen also beispielsweise etwa 800 mm im Vollformat.

Auf die Brennweite folgen die Blende, die Belichtungszeit, der ISO-Wert und – falls relevant – der Wert der Belichtungskorrektur (EV). An letzter Stelle werden weitere Hilfsmittel wie Blitz, Lampen oder Stativ genannt, wenn diese für das Bildergebnis von Bedeutung sind.

In diesem Buch wird die Blende durchgehend in der Form $f/1,8$ etc. angegeben. Korrekter wäre die Angabe $1:1,8$ oder $f/1,8$. Der Schrägstrich verdeutlicht, dass es sich um ein Verhältnis handelt – nämlich um das zwischen der Brennweite und dem Durchmesser der Blendenöffnung.

Eine Skala informiert über den Schwierigkeitsgrad des Workshops.

Im Steckbrief finden Sie die Voraussetzungen zur Umsetzung des Motivs.

Der Text enthält Angaben zum Fundort der Motive, zum Aufnahmezeitpunkt und zu vielen anderen Aspekten.

Küstenlandschaften inszenieren

Nicolas Alexander Otto

Schwierigkeitsgrad
☆☆☆

Voraussetzungen

DSLR/DSLR mit allen Sensoren möglich

Ultraweitwinkel, Weitwinkel, Standard-Zoom

Stativ, Graufilter, Polfilter, ggf. Fernauslöser

Meeressicht bei Sonnenuntergang oder blauer Stunde

2-4 Stunden

Viele Fotografinnen und Fotografen behaupten, Landschaftsfotografie sei eine eher behagliche Angelegenheit, ruhig, entspannend, und es käme nicht auf ein paar Minuten an. Während das in einigen Fällen stimmen mag, ist es in der Küstenfotografie, einem der schönsten Subgenres, nicht zureichend. Das Meer kann an einigen Tagen mit tosenden Wellen aufwachen, und so kommt es auf Sekundenbruchteile an, will man das Beste Bild machen. Zwischen minutenlangen Langzeitbelichtungen und Big Wave-Fotografie gibt es ein großes Spektrum an kreativen Möglichkeiten, wie Sie mit Ihrer Kamera, Filtern und dem Meeresspiegel spielen können.

Informationen sammeln

Wie jedes gute Landschaftsbild beginnt auch die Fotografie von Küstenabschnitten mit etwas Vorbereitung. Von Steilküppen über Sandstrände, Felsenküsten oder Hafenanlagen bis hin zu Steghäusern gibt es unzählige interessante Motive. Ich persönlich mag Mischformen dieser Motive, da dort die meisten Kompositionsmöglichkeiten zusammenkommen. Suchen Sie ein Motiv, das Ihrer Vorstellung entspricht. Dabei sei gesagt, dass es nicht unwichtig ist, wie nah Sie ans Wasser kommen können. Denn eine Aufnahme von einer 200 Meter hohen Klippe ist, verglichen mit einem Foto direkt von der Wasserkante, bei dem Sie stundenlang mit den Wellen spielen können, eher eine klassische Landschaftsaufnahme.

Ebbe und Flut beachten

Auf <https://de.tideschart.com>, <https://www.windy.com> oder ähnlichen Webseiten finden Sie die Tidenangaben für viele Orte auf der Welt. Dies ist wichtig, da Sie sich je nach Höhe des Tidenhubes darauf einstellen sollten, dass Strände immer anders aussehen: Steine verschwinden, breite Ausflachen für Wellen liegen unterhalb des Wasserspiegels, Wellen umspielen ein bestimmtes Tidenbecken. Viele Vordergrunde sind stark von Ebbe und Flut

abhängig. Ein Umstand, der die Küstenfotografie so interessant macht. Einige Strandschritte werden bei auflaufendem Wasser abgeschnitten und sind eventuell bei Flut nicht zugänglich. Schauen Sie also stets, welche Bedingungen Sie suchen. Gleiches gilt für das Wetter: Sturm und aufbrausende Wellen sind schöne Motive. Aber vielleicht möchten Sie ruhigen Wasser für Langzeitbelichtungen und Minimalismus?

158 Kapitel 3: Landschaften und Lebensräume

Die Schrittanleitung erklärt Ihnen, wie Sie bei der Aufnahme vorgehen sollten.

Schritt für Schritt zum Bild

Schritt 1

Suchen Sie sich im Wald oder Park ein Areal mit Buschwindröschen. Achten Sie darauf, dass diese recht frei stehen und von möglichst wenig Gehölz umgeben sind. Frühblüher schauen mit ihren Blüten in der Regel in Richtung Sonne. Diese sollten Sie also im Rücken haben. Ein leicht bedeckter Tag ist ideal, da die Kontraste dann nicht so hoch sind und alles hell und freundlich wirkt. In einer Gruppe mit Buschwindröschen stechen oft ein paar Pflanzen hervor. Nehmen Sie sich diese als Ihr Motiv vor. Nutzen Sie am besten einen Bohnenack. Damit können Sie einfacher bodennah arbeiten als mit Stativ.

Schritt 3

Wechseln Sie das Objektiv oder – bei einem Zoomobjektiv – die Brennweite. Dabei ist es oft nötig, den Abstand zum Motiv zu ändern. Im Weitwinkelbereich muss man deutlich näher an das Motiv heran (teilweise bis zu 20 cm), mit einer höheren Brennweite können es auch 2 m oder mehr sein. Suchen Sie sich mit der neu gewählten Brennweite einen ansprechenden Bildausschnitt. Anfangs kann dies etwas ungewohnt sein und mehrere Versuche erfordern, da Ihnen diese Brennweite für die Pflanzenfotografie noch unbekannt ist.

Schritt 2

Für den Anfang fotografieren Sie mit einem Objektiv, das Sie gut kennen und mit dem Sie typischerweise Pflanzen fotografieren. So bekommen Sie ein Gefühl für das Motiv und haben schon einige Fotos im Karten. Für den Einstieg in die Pflanzenfotografie empfiehlt sich eine leichte Telebrennweite von 70–135 mm. An der Kamera bieten sich folgende Einstellungen an: Blendenvorwahl (A/Av) oder manueller Modus (M), Offenblende (keine Blendenzahl), ISO-Automatik (oder stellen Sie den ISO-Wert so hoch ein, dass verackungsfreie Aufnahmen mit der aktuellen Brennweite möglich sind), langsame Serienbildgeschwindigkeit.

Schritt 4

Spielen Sie mit der Blende und schließen Sie diese etwas. Manche Kompositionen können davon profitieren. Machen Sie zwei, drei Fotos hintereinander, denn gerade mit langer Brennweite kann ein Motiv schneller verwackeln. Probieren Sie weitere Brennweiten aus. Wenn Sie bei Schritt 1 eine längere Brennweite gewählt haben, nehmen Sie nun eine kürzere und umgekehrt. Das Motiv erhält so noch einmal eine ganz andere Wirkung und Sie gehen mit vielen verschiedenen Fotos von ein und demselben Motiv nach Hause.



Für farbige Abwechslung sorgt dieses rosa Buschwindröschen. Von schräg unten gegen den bedeckten Himmel fotografiert, wirkt das Bild auf das Wesentliche reduziert.
50 mm | f/4 | 1/320 s | ISO 800 | +1/3 EV | Bohnenack, Zwischenring

Frühlingserwachen 27

In Infokästen erhalten Sie zusätzliche Tipps und Informationen.

Die Aufnahmedaten dienen Ihnen zur Orientierung bei Ihren eigenen Aufnahmen.